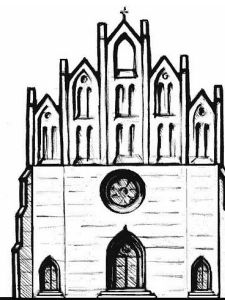


Für den Friedhof bitten wir darauf zu achten, den Müll nicht in den Behältern, sondern auf dem Müllplatz. Die restlich Friedhofsteile werden noch in diesem Jahr eingezäunt.

Jedes zweite Jahr fahren wir mit den in Zingst und Prerow konfirmierten Jugendlichen nach Frankreich in den kleine Ort Taizé.

Hier treffen sich Jugendliche vieler Länder zum gemeinsamen. Gebet und Gesang. Vom 16.-24. Juli 2011 werden wir mit 16 Jugendlichen dort zu Gast sein.

Die Kirchengemeinde dankt Malermeister Horst Methe, der in den kalten langen Wintermonaten die Innenausmalung der Kirche in ihren anfänglichen Farben restauriert hat.



# ZINGSTER GEMEINDEBRIEF

Mai Juni 2011

Ev. Kirchengemeinde • 18374 Zingst, Kirchweg 8 • Tel.: (038232) 15226 • Fax: 15455 • www.ev-kirche-zingst.de

## Monatsspruch Mai 2011

**Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. Röm 15,13**

Liebe Gemeinde,

wer will das nicht in dieser Zeit; reicher werden. Und dieses Allerweltswort „REICH“ hat natürlich zuerst immer etwas mit Zahlen mit Geld und Besitz zu tun. Wer zu den Reichen zählt, da scheint es geschafft zu haben. Aber interessanter Weise ist jener Reichtum, der im Monatspruch Mai verheißen ist, ein Reichtum, der nicht viel mit unseren Vorstellungen von Reichtum zu tun hat. Hoffnung ist schwerlich in Zahlen auszudrücken und ob wer viel Geld hat auch viel Hoffnung hat bleibt fraglich. Wenn man es recht betrachtet, sind die Hoffnungen umso größer umso weniger reich man ist. Nicht, was man hat, bestimmt das Leben, sondern was man davon erwartet. Dabei lehrt die Erfahrung, dass die Erwartung mehr an Besitz zu haben, irgendwann im Kreis

läuft. „Mal wieder etwas Neues“ bezieht sich dann hauptsächlich auf Gegenstände, während das Leben das Alte bleibt. Vielleicht ist es bezeichnend für unsere

Zeit, dass sie ständig versucht Hoffnung zu vergegenständlichen. Aber Hoffnung ist und bleibt etwas sehr lebendiges. Sie braucht kein Ding, das sie trägt, sondern einen Geist.

Dinge auf die wir hoffen, können wir unzählige nennen: Wirtschaftsaufschwung, Demokratie, Schuldenabbau, Mindestlohn, Soziale Gerechtigkeit, Erneuerbare Energien, Bürgergeld, Terrorismusbekämpfung und Datenschutz. Dabei fällt auf, manches was wir erhoffen geht eigentlich nicht richtig zusammen, ja es widerspricht sich. Und wenn es dann ganz konkret wird, dann kann man zugleich dafür und dagegen sein. Wir wünschen

\*

### der Himmel

groß und unermesslich  
mal strahlend blau  
mal grau und grässlich  
ist er  
der voller Geigen hängen kann  
und voller grauer Regenwolken  
der mit Sternen großer Finsternis  
ich wehrt  
und so doch nie ganz ohne Hoffnung ist  
der mit dem Zug der Wolken jenen  
Ort dir schenkt  
wo du den Träumen ein Zuhause gibst  
der uns die Heimat grenzenloser  
Sehnsucht ist  
er ist der wunderferne Ort  
der uns die Augen aufwärts hebt  
ja  
Himmel ist

\*

weil es die Erde gibt  
zur nahen Schwere  
dort die ferne Leichtigkeit  
zu all den vielen Grenzen hier  
dort jene ungeteilte Weite  
zu all der Wandlung hier auf Erden  
bleibt doch der Himmel  
wie er schon vor 1000 Jahren war  
zu allem Fallen  
Stürzen und am Bodenliegen  
weckt er den Traum  
dass eines Tages  
er uns  
zu sich  
kommen lässt  
der Himmel  
oh armes  
armes Erdenwesen  
wenn du den Himmel nicht mehr  
siehst.

H. Apel



Weiter Himmel über dem Barther Bodden

den Atomausstieg und sind gegen Windkraftanlagen vor der Haustür. Wir wollen billiger einkaufen und viel mehr verdienen. Wir wollen Gerechtigkeit auf der Welt, aber wehren uns gegen Flüchtlingsströme. Wir wollen mehr Humanität und sind dafür deren Feinde zu töten.

Deshalb braucht Hoffnung, wenn sie wirkliche Hoffnung sein will **einen** Geist. Nun gibt es aber so viele vermeintlich guten Geister: Den Geist der Zeit, den Geist des Fortschritts, den Geist der Erneuerung,

den Geist der Bewahrung, den Geist der Gemeinschaft u. v. a.

Welcher von diesen ist der Grundlegende, von dem alle anderen hergeleitet werden?

Was uns im Zusammenleben oft fehlt ist, egal ob in Europa, in Deutschland oder auch in der Familie, ist jener eine Geist, der uns verbindet, auf den wir uns ob Grieche oder Deutscher, Atomkraftgegner oder Atomkraftbefürworter, Flüchtling oder Einheimischer, Kind oder Erwachsener, Welt oder Dorfbürger

berufen können. Ein Geist, den alle für heilig halten und der so ein großes Verstehen ermöglicht. Ein Anfang dafür ist nicht nur auf das Eigene, sondern immer wieder auch

auf den Anderen zu achten und zu fragen: Erhoffe ich für ihn das Gleiche wie für mich. Hoffen wir auf Pfingsten. Hoffen wir auf Gott.

Pfarrer Harald Apel

## Informationen aus der Kirchengemeinde

Am 29.05.2011 eröffnen wir mit einem Gottesdienst über das FREMDSEIN eine Ausstellung

Der Fotografin Erika Koch. Sie hat die Kunst der Ureinwohner Australiens, der Aborigines in Bildern festgehalten.

Unser diesjähriger Himmelfahrtsausflug geht von Zingst nach Gingst auf Rügen und dann weiter auf die

Insel Ummanz. Wir beginnen 9.45 Uhr mit einer Andacht und fahren um 10 Uhr vom Pfarrhaus ab. Für ein gemeinsames Picknick sollte jeder etwas mitbringen. Wer nicht mit eigenen Auto fährt, sollte sich rechtzeitig anmelden. Gegen 16 Uhr werden wir zurück sein.

Ebenfalls am Himmelfahrtstag laden wir um 20 Uhr zum Gospelkonzert in die Kirche ein.

## Geburtstage im Mai und Juni 2011

Hildegard Angott	Hans-Jürgen Ascher	August Bitter
Ernst Bräutigam	Karin Dalitz	Dorothea Dettlof
Annette Deuter	Lieselotte Diekelmann	Jutta Dießner
Ingetraut Hartmann	Margarete Galow	Ulrich Grimm
Margarethe Heldt	Else Hoffmann	Herbert Hückstädt
Ruth Kazmarzyk	Eleonore Kosmehl	Heidi Kostropetsch
Ursula Lieber	Annedore Möller	Ursula Möhres
Felicitas Mosebach	Adam Nadeschda	Rüdiger Nix
Jutta Orgel	Günter Peter	Fritz Vick
Ursula Radke	Barbara Rolff	Vera Schüler
Renate Thieß	Anita Werner	Ilse Zornow
Ursula Schippmann	Alice Paetow	Werngard Koch
Sieglinde Jeske	Horst Seefeld	

Wir wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr!